



Da geht noch was -
und zusammen alles

Stifterportrait

**Christiane und
Hildegard Kuhlmann**

Zur Person

Christiane Kuhlmann (rechts) ist seit fast 30 Jahren Heilpraktikerin mit eigener Praxis in Münster. Zudem bietet sie Coaching für Führungskräfte an.

Hildegard Kuhlmann hat zehn Jahre in der Suchtberatung der Caritas Coesfeld gearbeitet, anschließend fast 30 Jahre im Caritasverband für die Diözese Münster, zuletzt als Leiterin der Abteilung Altenhilfe und Sozialstationen.

Name der Stiftung

Christiane und Hildegard Kuhlmann
Stiftung, gegründet 2020



DA GEHT NOCH WAS - UND ZUSAMMEN ALLES

Der Tod ihrer Mutter vor vier Jahren hat die Schwestern Christiane (62) und Hildegard (68) Kuhlmann nachdenken lassen: Was wird von uns bleiben - alleinstehend und ohne Kinder? Beide haben in ihrem Leben viel gearbeitet, sich immer selbständig organisiert. Als Sozialpädagogin kennt Hildegard Kuhlmann die Nöte der Menschen. Zehn Jahre war sie in der Suchtberatung der Caritas Coesfeld tätig und fast 30 Jahre im Caritasverband für die Diözese Münster im Bereich Altenpflege.

Ihre Schwester Christiane verfügt als Heilpraktikerin über nicht weniger Erfahrungen. Seit gut 30 Jahren kommen schwerkranke Menschen zu ihr in ihre Praxis in Münster.

Gemeinsam haben beide schwierige Lebensphasen durchgestanden und zu ihrem Lebensmotto gefunden: „Da geht noch was - und zusammen alles“. Das setzen sie mit der Gründung ihres gemeinsamen Stiftungsfonds um.

Die Idee, zu bewahren was sie in vielen Jahren erarbeitet haben, lag nahe. Mit Stiftungen sind sie schon vielfach in Berührung gekommen.

GUTE GRÜNDE FÜR DIE GEMEINSCHAFTSSTIFTUNG

Hildegard Kuhlmann ist selbst Stiftungsvorsitzende bei den Schwestern von der Göttlichen Vorsehung und seit 20 Jahren stellvertretende Vorsitzende der Bischof-Herrmann-Stiftung in Münster. Sie kennt die Vorteile, aber auch den Aufwand, den eine eigene, rechtlich selbständige Stiftung bedeutet. Viel einfacher ist die Gründung eines Stiftungsfonds, für den sich die Schwestern entschieden haben. Die Caritas GemeinschaftsStiftung klärt die rechtlichen Fragen, schlägt passende Projekte vor und wickelt Spenden sowie Auszahlungen ab.

Zudem lässt sich ein Stiftungsfonds schon mit einer kleinen Summe gründen. Zustiftungen und Spenden können ihn wachsen lassen. Wobei für Christiane und Hildegard Kuhlmann klar ist, dass sie ihr Vermögen eines Tages der Stiftung vererben wollen.

Dass sie als Alleinstehende nur 20.000 Euro steuerfrei gegenseitig vererben können, empfinden sie als unfair. Ihr Geld soll auf Dauer Gutes tun: „Wenn das Leben vorbei ist, muss nicht die Lebensphilosophie vorbei sein.“

AUSGERICHTET AUF PROJEKTE IN DER ZUKUNFT

Wie vielfältig Not sein kann und wie vielfältig Unterstützung dann notwendig ist, haben Christiane und Hildegard Kuhlmann in ihrem Leben zur Genüge erfahren. Sie haben den Zweck ihres Stiftungsfonds deshalb bewusst weit gefasst: „Wenn Menschen sich eigenverantwortlich weiterentwickeln wollen, möchten wir das finanziell unterstützen.“

Das können Projekte im Bereich Jugendhilfe sein. Offen sind sie aber auch zum Beispiel für die Förderung ehrenamtlichen Engagements.

Gerade gegründet verfügt ihr Fonds noch über geringe Einnahmen, die dafür ausgeschüttet werden könnten. Das Kapital selbst wirft derzeit auch wenig Zinsen ab. Christiane und Hildegard Kuhlmann hoffen nicht nur auf Zustifter sondern auch auf Spender, die ihre Idee teilen. **Weil zusammen eben alles geht.**

Über die Vorschläge, was gefördert werden soll, entscheiden Christiane und Hildegard Kuhlmann gemeinsam. Sie freuen sich, so noch zu Lebzeiten in ihrer Stiftung mitwirken zu können.